

Kleine Sammlung schweizerischer Ortsnamen mit Erklärungen über deren Herkunft in alphabetischer Reihenfolge [Fortsetzung]

Autor(en): **Kälin, Meinrad**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 52

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach guten Ergebnissen bei den Rekrutenprüfungen Schule und Lehrer nicht zu einem Zuviel verleiten soll. Nach beiden Richtungen besteht Gefahr für die Schule. Hoffen wir, alle zuständigen Stellen sorgen genügend vor, zu früh kommt da und dort solche Vorsicht nicht. Unterricht ohne Erziehung ist immer gefährlich, am gefährlichsten aber heute und gar in einer — Fortbildungsschule. — C. Frei. —

Kleine Sammlung schweizerischer Ortsnamen mit Erklärungen über deren Herkunft in alphabetischer Reihenfolge.

Herausgegeben von Meinrad Kälin, Lehrer in Einsiedeln.

guhr, Sur, Sar, Sor u. von Sanskrit: *srn* fließen, *farren* z. B. überfarren.

Sulz vom altgerm. *sult* Salz; bezeichnen Stellen, wo man dem Vieh Salz zu streuen pflegte, auch Orte mit Salz- und Mineralquellen.

Summiswald: Wald des Suomoldt.

Sur bedeutet im frz. und roman. „ob“, „über“.

Surb vom althd. *sur* = *awa* = fließendes Wasser, Fluß.

Tablat, Tableten, Tafleten u. vom lat. *tabulatum* = hölzernes Gebäude, das als Speicher, Viehstall u. dient.

Täger, Tegerten, Tegern u. mittelh. *teger* = Fläche mit Lehmboden.

Tagelswangen: Wang des Tekilin.

Tamina vom rätoroman. *tumma* = Hügel.

Tavannes: deutsch Dachsfelden.

Tavau rätorom. für Davos.

Tavel von *taberne*: Herberge, Wirtshaus, deutscher Name ist *Tafers*.

Tavetsch vom mittellatein. *tovitium* = Schlucht, Tobel.

Teis, Teisaz, Theysa vom latein. *tendere* = weit, groß z. B. Weitwies, Großmatt.

Tellenschiess bei Teufisberg vom althd. *tello* = Väterchen *siessen* = Grundeigentum, also: Vatersgut.

Termine: Grenze.

Terzen: 3. Station.

Tessin ital. Ticino, lat. Ticinus, vom keltischen *tek* = rasch fließen.

Tête: Gipfel.

Teufels: soll das Wilde, Schauerliche, Uebermenschlich-Kühne des betreffenden Objektes darstellen.

Teufen: vom althochdeutschen *tiuf* = tief, also ein in der Tiefe gelegener Ort.

- Tgom, Iguma* (sprich Tschom, Tschuma i. Graubünden) vom latein. cauma= Wärme, wie im frz. chaumaz, choume, chaume.
- Thaa, Taa*, (St. Gallen und Zürich) entweder von ta= Wasser oder Verkürzung von Tann, Tannenwald.
- Thalwil*= Weiler des Tallo, Tello, Tell.
- Thet, Tey* vom latein. tectum= Dach oder Stall.
- Thé, Theils* vom lat. tilia= Linde.
- Thier* vom althd. tior= das Tier (in der Bedeutung „wildes Tier“) im Gegensatz zu Vieh= gezähmtes Tier.
- Thierberg*= Bannbezirk für wilde Tiere.
- Thierfeld*. (Dialekt. Tiesfedern) vom althd. fada= die Grenze, wie hag= Umjäunung,
- Thierrens*= bei den Nachkommen des Theodari d. i. 1. germanische Ansiedler.
- Thörigen*= bei den Türen. (Allmeind)
- Thon* (Glarus)= Tann, Tannenwald.
- Thun* (595 Dunum)= Befestigung, fester Punkt.
- Thurgau*= Landschaft an der Thur; kelt. tur= Wasser.
- Thusis rätoromanisch* Tusaern, Tosana= ungestümes Wildwasser.
- Tillay, Tilly, Teillay* von tilleul= Linde.
- Tobel, Töbel*= Schlucht.
- Töss* von tosen= stark rauschen.
- Toffière, Toffè, Toveyre*= Lufflager im Jura, in der Waadt und im Wallis.
- Toggenburg*= Burg des Tocko.
- Tomeley*, (Waadt) von Thymier= Vogelbeerbaum.
- Torbesso* (Wallis)= 2 spitziger Turm (Berg) tor, tour= Turm; besse= Zwilling.
- Tornetta, Tournette*= kleiner Felssturm.
- Torrent* frz. Wildbach.
- Torri* vom latein turris= Turm.
- Torta* resp. Val Torta= krummes Tal. Graubünden und Tessin.
- Tour*= Turm; tournelle= kleiner Turm.
- Trachslau*= Au des Trachsel.
- Tracht* (an den Seen) vom lat. tractus= Siedelung mit Fischrecht.
- Trasadingen*= vom P. N. Trasamund.
- Tré, Trai, Trey, Tri*, vom latein. trans= jenseits.
- Trélex* (Waadt) von tre (lat. trans) lai, lay= Wald, also: „überm Wald“.
- Trembles* (Neuenburg) von tremble= Pappel.

Treytorrens: Ueberm Wildbach.

Triengen ursprünglich Triwingin vom P. N. triuwo: der Treue.

Trift: bedeutet Alpweide (Bern und Wallis.)

Trins, *Truns* von Tuorrones: turris: Turm also: die beim Turm Wohnenden.

Trist, *Tristen*, *Tristel*, *Tristli*: Heuschöber und Berge von ähnlicher Gestalt.

Tronc, *Tronchat*, zc. von trunens: abgehauen, also: Stöcken, Hau.

Trub, *Trublach*: der „trübe“ Bach.

Truche, dialekt. trutze, trachau, keltisch truccos, gälisch truch bedeuten: „verstümmelt, abgeschnitten, eingekerbt“ woher auch die Uebersetzung auf steile, von Runsen oder Spalten zerrissene Felsbildungen.

Trudelingen (bei Bürglen, Uri) vom P. N. Trudilo.

Trüllikon, anno 858 Trullinchova: bei den Höfen des Trulling.

Truits Les vom altfrz. truel, dialekt. tru oder truits: Trotte (in der La côte)

Truns siehe *Trins*.

Trutigen vom P. N. Truto.

Truttikon: bei den Höfen des Trutano.

Tschalun: in der Bachschule unten, vielleicht vom rätorom. scalina: Treppe.

Tschepp, *Tschappina*, rätorom. tschepp, lat. cippus: Baumstamm; Stoc, wie im Deutschen Stöcken, Stöckenen.

Tschiertschen, anno 1222 Scirscences vom lat. cerasus: Kirschbaum.

Tschingel, auch Zingel, rätorom. Schaingel, frz. Sangla auch Sanglioz vom lat. cingulum= „Gürtel, Band“ bedeutet eine von Feswänden umrahmte Stelle, auch eine beraste Felsnische.

Tschugg, *Tschuggen* vom spätlat. zocca, zoccus, ital. ciocco: Baumstrunk, Stoc, Stöcken zc.

Tschuopis, *Tschuppis*, *Tschuppmoos* vom alemann. Flächenmaß scuposa d. i. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ einer sog. „Hube“ von 30—40 Jucharten.

Tuggen, Anno 844 Marca Tucuniae, der Name ist wahrscheinlich vordeutsch.

Turbenthal, Anno 825 Turbatuntale, vom kelt. turba: wild; dun: Berg; also „wildes, zerklüftetes Bergtal“.

Turgi dialekt. für Thurgau; hier an der Westgrenze des alten Thurgaues stand ein „Thurgauhof“.

Turin (Wallis): bei den Nachkommen des Torc.

Twären, *Twärenen*, *Twäri*: quer liegend.

Twann, Anno 1235 Tuanne frz. Douanne.

Twingen, Twingi bezeichnet ein zwischen Felswänden eingengtes Tal, wo sich ein Bach (Fluß) durchzwängt.

Udligenswil, Anno 1036 Uodelgozwilare — siehe: Uodal; das ererbte Stammgut von Goz, dem goth. Helden. (Schluß folgt.)



* Die „Schweizer. Lehrerzeitung“ und ihre Stellungnahme zum Anarchisten Ferrer und seinem Schulideal.

(Schluß.)

Der 3. Satz, den die „Schweiz. Lehrerz.“ verübt, lautet also:

„Daß Ferrer sich am Aufstand in Barcelona nicht beteiligt hatte, steht außer Frage. Das Kriegsgericht war eine Farce, sein Todesurteil ist und bleibt ein Justizmord, der die spanische Regierung und ihre klerikalen Hintermänner brandmarkt. Ferrer ist zum Märtyrer des freien Gedankens geworden. Aus dem Blute der Opfer von Montjuich werden der Reaktion in Spanien neue Gegner erstehen und der Wahrheit Bahn brechen.“ —

Also a Ferrer war am Aufstand in Barcelona nicht beteiligt, das steht außer Frage. So die „Lehrer-Zeitung“. —

Nun die Tatsachen! Wir zitieren der Kürze halber die Anklageschrift pag. 10, 11, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 40, 58 und 59. Hier ist die außerordentliche Tätigkeit Ferrers den 26., 27. und 28. Juli auf Grund von Zeugenaussagen festgestellt. Sie bekunden das direkte und indirekte Eingreifen Ferrers in die blutigen Ereignisse von Barcelona, Premia und Masnou. Sie bekunden ferner, daß Ferrer selbst nicht einen Zeugen zu seinen Gunsten namhaft machen konnte. Und so ist unwiderleglich durch 48 Zeugen in der Anklageschrift dargetan, daß Ferrer in den Tagen der Revolution in Barcelona war, daß er zur Revolution anspornte, daß er der eigentliche Urheber war. Das bestätigen auch der spanische Botschafter in Berlin (Germania Nr. 239, 2. Blatt vom 17. Okt. 1909), der Militärattaché der Wiener spanischen Botschaft (Germania Nr. 238) und viele andere. So steht also Ferrers Anwesenheit in Barcelona nicht „außer Frage“, sondern sie ist evident erwiesen. —

b) „Kriegsgericht — eine Farce und Todesurteil — ein Justizmord.“ Die protest. Berliner „Kreuzzeitung“ vom 13. Oktober nennt diese Behauptung „eine ungeheuerliche Beschuldigung“; Kriegsminister Luque im derzeitigen liberalen Ministerium Moret sagt: „Nach Gesetz und Recht ist Ferrer verurteilt worden und zwar als Leiter des Aufstandes“. So noch Ungezählte. Uebrigens nur eines: Ferrer wurde ohne Gide vernommen. So oft er es wünschte, wurden ihm